



Einladung zur Tagung

Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Landkreis Tübingen

Freitag, 9. Februar 2018, ab 10:00 Uhr
im Landratsamt Tübingen, Wilhelm-Keil-Straße 50, 72072 Tübingen
Anmeldung per E-Mail an: kultur@kreis-tuebingen.de. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die „Flüchtlingskrise“ des Jahres 2015 hat ohne Zweifel die Bundesrepublik verändert. Seitdem weist der öffentliche Diskurs zum Thema Positionen zwischen Skepsis gegenüber Geflüchteten bis hin zu einer anhaltenden „Willkommenskultur“ auf. Auch im Landkreis Tübingen haben sich Hunderte von Ehrenamtlichen in etwa 40 Initiativen vor Ort lebenden Flüchtlingen angenommen und tragen seitdem zu deren Betreuung und Integration aktiv bei. Die Tagung wendet sich den Motiven und Erfahrungen dieser ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe zu.

Die Tagung schöpft dabei aus den Erkenntnissen zweier Feldforschungsprojekte der Universität Tübingen. Einerseits haben 20 Studierende eines Seminars am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft 20 qualitative Interviews zu 10 Unterstützerkreisen geführt und diese ausgewertet. Andererseits hat das Soziologische Institut eine quantitative Online-Befragung zum Thema aufgesetzt. Erste Hinweise aus beiden Projekten fließen ebenso in die Tagung ein wie die internationale und bundesrepublikanische Forschung.

Im Anschluss an die Tagung lädt der Landkreis Tübingen zum Austausch bei internationaler Live-Musik und internationaler Küche ein. Landrat Joachim Walter möchte sich damit bei den ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe Tätigen für ihr Engagement bedanken.

Die Tagung wendet sich an:

- Ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe Tätige
- Geflüchtete
- Hauptamtlich Beschäftigte in Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit
- Mandatsträgerinnen und Mandatsträger der Kommunalparlamente
- Forscherinnen und Forscher zu Integration oder Bürgerschaftlichem Engagement
- Studierende
- die interessierte Öffentlichkeit

Die Tagung bietet:

- Vorträge von Prof. Martin Groß (Institut für Soziologie) und Prof. Reinhard Johler (Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft) mit dem aktuellen Forschungsstand und regionalen Bezügen. Im Anschluss an die Vorträge besteht Gelegenheit zur Nachdiskussion und Vertiefung.
- Erste Erkenntnisse aus der Feldforschung im Landkreis Tübingen.
- Themenorientierte Workshops, in denen Studierende ihre Forschungsergebnisse präsentieren und Ehrenamtliche aus der Flüchtlingshilfe in Kurzreferaten und Interviews berichten. Geflüchtete bringen ihre Perspektive zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe ein.
- Ausstellung „Geflüchtet - hiesig werden. Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“.
- Ab 18:30 Uhr Bewirtung und Live-Musik im Rahmen eines 4all-Events, organisiert von TÜnews International.

Programm

Freitag 9.2.2018

Landratsamt Tübingen, Großer Sitzungssaal

10:00 Begrüßung
Landrat Joachim Walter
Einführung in die Tagung
Dr. Wolfgang Sannwald

10:30 **Kurzvorträge**
Prof. Reinhard Johler
Ludwig-Uhland-Institut
für Empirische Kulturwissenschaft
der Universität Tübingen

Flüchtlingvolkskunde in Tübingen

Die Auswirkungen von Vertreibung, Arbeitsmigration und Flucht auf den Alltag. Forschungsfelder, globaler Wandel und Fragestellungen heute

11:00 Prof. Martin Groß,
Institut für Soziologie der Universität Tübingen

Zwischen Motivation und Demotivation

Erste Ergebnisse einer regionalen Onlinestudie zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe

11:30 **Fragen und Diskussionen zu den Vorträgen**

12:00 **Ausstellungseröffnung „Geflüchtet - hiesig werden. Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“**

Die Ausstellung ist bis 2.3.2018 im Landratsamt Tübingen zu sehen. Sie entstand in einer Kooperation des Ludwig-Uhland-Instituts für Empirische Kulturwissenschaft mit dem Landkreis Tübingen. Studierende haben 10 Initiativen aus dem Kreisgebiet untersucht und 20 qualitative Interviews geführt. Ihre Ergebnisse liegen der Ausstellung zugrunde.

13:00 Mittagspause
in der Cafeteria des Landratsamts Tübingen

14:00 **Workshops**

Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe

16:30 **Worüber gesprochen wurde**

17:30 Gelegenheit zu Gesprächen

18:30 **Einladung des Landkreises Tübingen**

Live -Musik und Häppchen

Tagungsleitung: Dr. Wolfgang Sannwald, Landkreis Tübingen, Wilhelm-Keil-Straße 50, 72072 Tübingen

Eine formlose Anmeldung wird erbeten an:
kultur@kreis-tuebingen.de

Mitwirkende an der Ausstellung „Geflüchtet - hiesig werden. Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ und an der Tagung: Ricarda Farsch, Nathalie Feldmann, Rebekka Finkbeiner, Ophelia Gartze, Margaret Haverty, Reinhard Johler, Helena Körner, Angelika Maier, Sarah Messmer, Nicole Naumann, Lisa Othegraven, Alice Rasp, Wolfgang Sannwald, Ronja Roy, Tim Schaffarczyk, Miriam Schmidt, Fabienne Störzinger, Polina Stohnushko, Samantha Strohmenger, Ortrun Vödisch, Sarah Wirschke, Stephan Witzel.

Workshops ab 14:00 Uhr

Inputs mit Ergebnissen einer aktuellen kulturwissenschaftlichen Feldforschung von Studierenden, Ehrenamtlichen und Redaktionsmitgliedern von TÜnews International, offene Diskussion.

1 Im Innern des Engagements

Die untersuchten Kreise von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe bildeten zwangsweise Organisationsformen aus, um sich zu vernetzen. Diese entwickelten sich im Spannungsfeld zwischen Hierarchiebedarfen und angestrebter „Augenhöhe“.

2 Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe konkret

Die Ehrenamtlichen berichteten von Tätigkeitsfeldern, die sich von der akuten Bewältigung von Alltagsproblemen hin zur Rolle als Vertrauensmittler verlagern.

3 Zwischen Motivation und Frustration

Die ehrenamtlich Tätigen nannten viele Motive zwischen Pflichtgefühl und Empathie, zwischen Sinnstiftung und Kulturgewinn. Frustration erlebten einige vor allem durch von außen gesetzte Rahmenbedingungen. Ehrenamtliche berichten von entstandenen Freundschaften, die zunehmend an die Stelle von Flüchtlingshilfe treten. Wieviele werden längerfristig ehrenamtlich weitermachen?

4 Zwischen Wertschätzung und Unverständnis

Ehrenamtliche berichteten von erfahrener Wertschätzung aber auch von Unverständnis. Eine große Rolle spielt bei vielen die eigene Wahrnehmung, eigentlich staatliche Aufgaben bewältigen zu müssen.

5 Netzwerkprofis auf dem Weg in die Politik?

Ehrenamtliche äußerten immer wieder Kritik an gesetzlichen Hürden und am „Behördendschunegel“. Steht das erlernte „Netzwerken“ am Beginn weiter gehenden politischen Engagements?